

# Kleiner, aber ambitionierter Kader

**HANDBALL ESCH** Trainer Rajko Milosevic will in die Top drei

Marc Karier

Der HB Esch startet am Samstag mit einem Europapokal-Doppelduell gegen RK Vogosca (BIH) in die neue Saison. Der ohnehin überschaubare Kader von Trainer Rajko Milosevic ist davor verletzungsbedingt dezimiert. Doch der 44-Jährige hofft, dass er, sobald alle Spieler wieder fit sind, die Top drei angreifen kann.

Erstmals seit 2019 gewann der HB Esch vergangene Saison keinen Titel. In der Meisterschaft stand am Ende der vierte Platz. Im Pokal verpasste die Mannschaft das Final Four und schied bereits im Viertelfinale gegen Berchem aus. Im Sommer haben nun vier Spieler, die eine tragende Rolle spielten (Labonté, Hippert, Jokic, Biel), den Verein verlassen oder ihre Karriere beendet. Ob Julien Kohn nach seiner Verletzung noch einmal zurückkommt, bleibt abzuwarten. Enes Agovic ist dagegen nach einem Kreuzbandriss im Aufbau.

Die Fluktuation im Kader bleibt insgesamt übersichtlich. Felix Werdel (Sarrebouurg/F) und Pol Kirsch (Oftersheim/Schwetzingen/D) kehren nach Esch zurück und werden aller Voraus-



Foto: Editpress/Jeff Laahr

Felix Werdel kehrt aus der zweiten französischen Liga nach Esch zurück

sicht nach tragende Rollen im System übernehmen. Auch Dimitri Mitrea könnte im Laufe der Saison zurückkehren. Sébastien Edgar (Käerjeng) bringt derzeit Erfahrung und Kampfgeist mit. Er wird wegen einer notwendigen

Rücken-OP aber vorerst länger ausfallen. Drei Perspektivspieler (Keiser, Mischo, Goedert) aus den eigenen Reihen und drei weitere (Goehler, Weber, Zeitz) junge Neuzugänge komplettieren den HBE-Kader.

Vor dem AXA-League-Start sorgen aber Verletzungen oder Krankheiten von einigen Spielern für Personalprobleme. Kirsch hat einen Knöchel schwer verstaucht, Tom Krier hat gesundheitliche Probleme und wird sich nach den European-Cup-Spielen gegen RK Vogosca einem operativen Eingriff unterziehen, während Moritz Barkow aufgrund eines

Virus nicht voll belastbar ist. „Rotation wird schwierig. Drei, vier Spieler werden durchspielen müssen“, meinte Milosevic auch mit Blick auf das Doppelduell gegen RK Vogosca am kommenden Wochenende vor eigenem Publikum. „Es ist eine schwere Situation, der wir uns stellen werden“, zeigt sich der Trainer aber kämpferisch und bleibt hinsichtlich der neuen Saison trotz seines kleinen Kaders, der durch Ausfälle bereits dezimiert ist, optimistisch. „Wir wollen in die Top drei und natürlich im Pokal in die Coque – unser Zuhause.“ Der Escher Coach unterstreicht

zugleich, dass „die Ziele nur zu erreichen sind, wenn die ganze Mannschaft gesund bleibt“.



## Der Kader

**Tor:** Hugo Figueira (1979), Chris Menster (2006), Rejan Sabotic (1995), Vincent Journet (1995)

**Feldspieler:** Bob Kirsch (2004), Tom Krier (1993), Ben Goehler (2004), Enes Agovic (1991), Ermin Muric (1995), Lou Fancelli (2006), Alex Weber (2006), Sébastien Edgar (1991), Pol Kirsch (2002), Afonso Clemente (2000), Theo Keiser (2006), Luca Tomassini (1997), Julien Kohn (1992), Moritz Barkow, (1988), Dimitri Mitrea (2000), Felix Werdel (2000), Yannis Zeitz (2004), Jo Vitali (2005), Felix Goedert (2008), Mats Mischo (2007)

**Neuzugänge:** Werdel (Sarrebouurg Moselle Sud HB/F), P. Kirsch (HG Oftersheim/Schwetzingen/D), Edgar (Käerjeng), Weber, Goehler (beide Museldall), Zeitz (Schiffingen), Mitrea (Empor Rostock/D), Goedert, Keiser, Mischo (eigene Jugend)

**Abgänge:** Yann Hippert, Loris Labonté (beide HBD), Lé Biel (Karriereende), Ognjen Jokic (?)

**Trainer:** Rajko Milosevic (2. Saison)

## AXA League 2025/26

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Esch und Rümelingen an der Reihe, morgen geht es mit dem HBD und Standard weiter.

# In der Rolle der Wundertüte

**ESPÉRANCE RÜMELINGEN** Die Titelgruppe im Visier

Joé Weimerskirch

Die Espérance Rümelingen geht verstärkt in die neue Saison. Die Teilnahme an der Titelgruppe ist das große Ziel der Mannschaft von Trainer Yves Braconnier.

Vor einem Jahr übernahm Yves Braconnier das Traineramt in Rümelingen. Die Mannschaft stand vor einem Neubeginn. Stammspieler hatten den Verein verlassen, neue Spieler kamen an. Die Espérance startete damals mit großen Ambitionen in die Saison und nahm sich vor, die Top fünf zu ärgern – davon blieb man aber weit entfernt. Nach nur einem Sieg in der Qualifikationsrunde folgte der Gang in die Relegation, in der die Braconnier-Truppe den Klassenerhalt dann aber souverän mit neun Siegen in zehn Spielen meisterte. Es war eine Phase, die genutzt wurde, um eine Mannschaft für die neue Saison aufzubauen und einzuspielen.

„Wir mussten uns im Sommer aber noch verstärken“, sagt Braconnier. Denn mit Ivan Pavlovic, Denis Della Schiava, Pit Bettendorff, Adrien Goffin und Jordan Campos haben im Sommer (oder bereits davor) erneut einige Stammspieler das Team verlassen und mussten kompensiert werden. Eine wahre Verstärkung soll der deutsche Spielmacher

David Pffifer sein, der aus Merzig kommt. „Er ist richtig stark und wird uns mit seiner Erfahrung und Ruhe weiterhelfen“, erklärt Braconnier. Zudem hat man sich die Dienste von Leone Santos (Diekirch) und Allen Huremovic (Standard) gesichert, die beide AXA-League-erfahren sind. Auch Tristan Teitgen kehrt aus Frankreich zurück nach Rümelingen. Dazu sind einige junge Spieler zum Team gestoßen.

„Wir haben jetzt quasi jede Position doppelt besetzt und sind gut aufgestellt“, sagt Braconnier. „Wir haben neue Spieler bekommen, dazu haben wir eine gute Basis von letzter Saison. Ich denke, damit werden wir jeden nerven und die Rolle der Wundertüte einnehmen können.“

Hauptgegner der Espérance werden aber weiter Standard, Diekirch – und auch Käerjeng sein. Es geht um einen der begehrten Play-off-Plätze. „Unser klares Ziel ist es, die Relegation zu vermeiden. Wir haben den Kader, um das zu erreichen.“

Für Rümelingen geht es am Samstag in der Meisterschaft gleich mit einem schweren Spiel gegen die Red Boys los. Die Partie des zweiten Spieltags gegen den HBD wurde aufgrund des European Cups verschoben, danach wartet am 20. September auf die Rümelingen dann das erste wichtige Spiel auswärts gegen Stan-



Foto: Editpress/Jeff Laahr

Rümelingen und Vincent Schockmel wollen in die Titelgruppe

dard. „Letztes Jahr war das das schlechteste Spiel unserer ganzen Saison. Wir sind komplett untergegangen“, erinnert sich Braconnier. „Wir konzentrieren uns schon jetzt voll auf dieses Spiel

und bereiten uns darauf vor – wir wollen diesmal unbedingt ein anderes Gesicht zeigen. Am Ende wollen wir diesmal in der Titelgruppe stehen – welcher Platz, ist uns egal.“



## Der Kader

**Tor:** Jérémy Guerder (1986), Alessio Avallone (2000)

**Feldspieler:** Daniel Elting (1997), Marko Pavlovic (2003), Rafael Dias (1997), Michel Scheid (1998), Christophe Dumont (1994), Vincent Schockmel (1998), Dany Martins (1997), Jeff Mariz (1996), Laudaumy Matthias (2003), Vasilije Stankovic (2004), Steven Schmid (2005), David Pffifer (1992), Tristan Teitgen (1994), Marko Talijan (2002), Jay Lauer (1992), Allen Huremovic (1999), Leone Santos (1996), Ivan Galabov (1983)

**Neuzugänge:** Stankovic (Esch), Schmid (Petingen), David Pffifer (Merzig Hillbringen/D), Teitgen (Thionville/F), Talijan, Lauer (Beles), Huremovic (Standard), Santos (Diekirch), Galabov

**Abgänge:** Adrien Goffin (Amnéville/F), Pit Bettendorff, Jordan Campos (beide Petingen), Bob Jakoby (Esch), Ivan Pavlovic (Red Boys), Denis Della Schiava, Mario Pavlovic (beide aufgehört)

**Trainer:** Yves Braconnier (2. Saison)

# Den nächsten Schritt machen

**HB DÜDELINGEN** Dusko Bilanovic soll den Tabellendritten der letzten Saison weiter voranbringen

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen setzt in der neuen Saison auf einen neuen Mann an der Seitenlinie, der viel Erfahrung in der Arbeit mit jungen Handball-Talenten mitbringt. Mit Dusko Bilanovic soll der nächste Schritt gemacht werden.

Bei einem Blick auf die Vita von Dusko Bilanovic wird schnell klar, warum sich der HBD für ihn als neuen Trainer entschieden hat. Der heute 54-Jährige hat in seiner Karriere in Deutschland auf höchstem Niveau gespielt – doch viel wichtiger für Düdelingen ist seine Erfahrung im Trainerbereich. Bilanovic hat unter anderem für Bayer Dormagen, einen der renommiertesten Ausbildungsvereine in Deutschland, gearbeitet und dort große Spieler hervorgebracht. Der wohl bekannteste Name, den er unter seinen Fittichen hatte, ist Julian Köster – eine der Säulen im heutigen deutschen Nationalteam. „Ich habe ihn damals von der Jugend zu den ersten Herren gebracht. Bei mir ist er ein gestandener Spieler geworden, was es ihm danach erlaubte, in die erste Bundesliga zu wechseln und auf der ganz großen Bühne zu spielen“, erinnert sich Bilanovic. „Es ist genau das, was mir Spaß macht: Mit jungen Leuten arbeiten. Egal, wo ich Trainer war, ich habe immer versucht, sie mit einzubringen.“



Foto: Imago

Dusko Bilanovic stand bis 2022 in der 2. Bundesliga bei Bayer Dormagen an der Seitenlinie

In Düdelingen hat er nun wieder eine Mannschaft mit vielen jungen Spielern zur Verfügung, die er weiterentwickeln kann. Das Durchschnittsalter des Teams beträgt 23,58 Jahre. „Wir haben eine gute Mischung aus jungen und erfahrenen Spielern. Für mich war es zudem wichtig, dass der Verein Ambitionen hat

und sich weiterentwickeln will. Das ist in Düdelingen der Fall, wir wollen den nächsten Schritt machen.“

Der Kader in Düdelingen stand bereits vor seiner Ankunft fest. Im Vergleich zur letzten Saison haben zwar sechs Spieler die Mannschaft verlassen, doch alle wichtigen Säulen des Teams sind geblieben. Zudem hat sich der HBD mit Loris Labonté, Yann Hippert (beide Esch), Yakub und Matush Lallemand (beide Käerjeng) sowie Nationalspieler Oli Goergen (HBD Löwen Oberberg/D) verstärkt – und ist nun breit aufgestellt. „Ich denke, dass wir mit dem Kader richtig guten Handball zeigen können“, so Bilanovic.

Dabei will der Nachfolger von Martin Hummel weiter auf das Konzept von schnellem und attraktivem Handball setzen. „Wir wollen Tempo-Handball spielen, aber nicht mit dem Kopf durch die Wand laufen. Die Voraussetzung für Tempo ist, dass jeder vernünftig in der Technik ausgebildet ist. Darauf liegt der Fokus, wir müssen technische Fehler minimieren. Wir wollen natürlich auch eine gute Abwehr stellen.“

Über die Ziele in seinem ersten Jahr als HBD-Trainer sagt Bilanovic: „Wenn man in einem neuen Land ist, will man natürlich sofort etwas Gutes machen. Ich kenne die Liga noch nicht gut, ich denke aber, wenn meine

Mannschaft hart arbeitet, müssen wir uns vor niemandem verstecken.“ Die Saison beginnt für den HBD am Samstag zunächst im Europapokal gegen Skopje.



## Der Kader

**Tor:** Thierry Hensen (1989), Mika Herrmann (1996), Matush Lallemand (2005)

**Feldspieler:** Aldin Zekan (1992), Oli Goergen (2004), Ojié Etute (2001), Itua Etute (2004), Yakub Lallemand (2000), Fränky Hippert (1995), Yann Hippert (1999), Hugo Neuberg (2005), Josip Ilic (1989), Max Steichen (2005), Fynn Köller (2003), Jean Schlessler (2004), Loris Labonté (2001), Luka Steffen (2002), Diogo Rebimbas (2005)

**Neuzugänge:** M. Lallemand, Y. Lallemand (beide Käerjeng), Goergen (HBD Löwen Oberberg/D), Y. Hippert, Labonté (beide Esch)

**Abgänge:** Jim Spirinelli (Leihe Standard), Alaeddine Kouni (Käerjeng), Liam Schuster, Louis Mahnen, Charles Epps (Studien), Florian Jung  
**Trainer:** Dusko Bilanovic (1. Saison)

## AXA League 2025/26

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Düdelingen und Standard an der Reihe, morgen geht es mit Berchem und Diekirch weiter.

# Erneute Play-off-Teilnahme als primäres Ziel

**HC STANDARD** Die Hauptstädter wollen wieder in die Top sechs

Joé Weimerskirch

Der HC Standard schaffte letzte Saison nach dem Aufstieg gleich den Sprung in die Titelgruppe. Auch in der neuen Spielzeit will die Mannschaft von Trainer Lucas Duane wieder in die Top sechs.

Der HC Standard blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück. „Die Play-offs waren unser Ziel, und das haben wir erreicht. Die Jungs haben hart gearbeitet und wurden belohnt“, erinnert sich Trainer Lucas Duane. Diesen Erfolg möchte er mit seiner Mannschaft nun wiederholen, warnt aber: „Diesmal wird es noch schwieriger. Letzte Saison waren wir ein bisschen der Underdog, jetzt werden sich alle Mannschaften, die diesen sechsten Platz ebenfalls wollen, ganz genau auf uns vorbereiten.“

Im Sommer blieb der Kader der Hauptstädter weitgehend zusammen, es gab nur punktuelle Veränderungen. Schwer wiegen die Abgänge von Allen Huremovic (Rümelingen) und Florian Claustre (Bordeaux/F), zudem stehen Simon Steinhagen und Luca Trailovic nicht mehr zur Verfügung. Verstärkung kommt



Foto: Editpress/Jeff Laehr

Steve Massard-Chenet und Standard treffen in den ersten drei Wochen gleich auf drei Konkurrenten um die Titelgruppe

jedoch in Person von Milasin Trivic sowie dem Franzosen Raphaël Kali. „Beide werden unser Niveau heben“, ist Duane überzeugt. „Trivic ist ein starker Kreispieler und Verteidiger. Kali wird unseren Angriff im Rückraum beleben und weiß ebenfalls, wie man intensiv verteidigt.“

Auf der Torhüterposition hat der Verein dazu die Zukunft im

Blick. Mit den jungen Keepern Jim Spirinelli und Kenan Hadrovic will man die Ära nach Sédin Zuzo vorbereiten. „Sédin ist eine Maschine, aber er wird nicht ewig spielen“, erklärt Duane. „Wir haben deswegen zwei junge Torhüter geholt, die wir voranbringen wollen – mit Sédin in dem Prozess involviert.“

Mit der Zusammensetzung

seines Kaders zeigt sich Duane zufrieden, betont jedoch die Bedeutung jedes einzelnen Spielers in dem Kollektiv. Gegen die größeren Mannschaften hat sich der Standard nämlich letzte Saison einige enge Kämpfe geliefert, um aber für eine Überraschung zu sorgen, reichte es nie aus. „Es lag an Kleinigkeiten. In diesen Partien haben uns immer Spieler gefehlt. Um zu gewinnen, brauchen wir aber jeden, damit wir rotieren und mit hoher Intensität spielen können.“

Wenn das gelingt, könnte der Standard in der neuen Saison durchaus für eine Überraschung in der Lage sein. Das Hauptziel lautet aber vorerst, erneut die Titelgruppe zu erreichen. „Wir müssen realistisch sein. Es gibt oben Teams, die öfter trainieren und individuell stärker sind. Wir haben Potenzial, aber wir müssen einen Schritt nach dem anderen gehen. Erst die Play-offs, dann sehen wir weiter.“

Der Saisonstart hat es in sich: Innerhalb von drei Wochen trifft Standard auf Käerjeng, Berchem und Rümelingen – davon zwei direkte Konkurrenten im Kampf um die Titelgruppe. „Für uns geht es gleich von null auf hundert.“



## Der Kader

**Im Tor:** Kenan Hadrovic (2000), Amir Huremovic (2002), Jim Spirinelli (2005), Sédin Zuzo (1977) - **Feldspieler:** Mehdi Berhuy (1991), Alen Blazevic (1986), Benedikt Chorus (1993), Alban Demoulins (1987), Martin Herrmann (1985), Morgan Kermel (1985), Luca Kremer (2002), Steve Massard-Chenet (1990), Robin Matruchot (1994), Duc Huan Nguyen (1988), Miha Pucnik (1988), Adrien Terlier (1995), Alen Zekan (1990), Raphaël Kali (1998), Milasin Trivic (1993)

**Neuzugänge:** Kali (Thionville/F), Trivic (Käerjeng), Spirinelli (Leihe HBD), Hadrovic (Esch)

**Abgänge:** Allen Huremovic (Rümelingen), Simon Steinhagen (Studien), Florian Claustre (Girondins de Bordeaux/F), Luca Trailovic (aufgehört)

**Trainer:** Lucas Duane (3. Saison)

# Mit eiserner Disziplin die Ziele erreichen

## HC BERCHEM Übergangssaison trotz starkem Kader

Marc Karier

Der HC Berchem zählt zu den Favoriten der neuen Saison. Trotzdem sieht Trainer Marko Stupar diese auch als Übergangsprozess.

Nach dem Pokalgewinn im April gegen den HBD ging den Handballern aus dem Roeserbann am letzten Spieltag der vergangenen Saison in eigener Halle im Showdown um den Meistertitel gegen die Red Boys mit einer Kanterniederlage (25:38) die Puste aus. Im Laufe der Saison war die Personaldecke wegen Verletzungen zu dünn geworden. Sogar Cédric Stein (Co-Trainer) und Szilveszter Liskai (Towarttrainer) mussten reaktiviert werden.

Um ein ähnliches Szenario zu vermeiden, stießen nun im Sommer vier (weitere) Spieler aus der eigenen U19-Jugend (Castilla, Ciota, Baptiste, T. Wener) zum Kader der ersten Mannschaft. Zudem kehrt Torhüter Kell Meyers zurück. Mit Dragan Vrgoc und Valentin Mitev (beide Käerjeng) hat Berchem auch noch zwei externe Neuzugänge geholt. Von ihren Qualitäten ist Stupar überzeugt. „Vrgoc ist charakterlich einwandfrei, physisch stark und er bringt Erfahrung rein. Mitev ist ein ambitionierter Rückraumspieler. Er braucht Zeit und wird sich an unser Spielsystem ge-



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Baptiste Georges gehört zu den vielversprechenden Nachwuchstalenten in Berchem

wöhnen.“ Auf der Gegenseite gibt es nur einen Weggang (Hippert) zu registrieren. Trotzdem sagt Stupar: „Die nächste Saison wird ein Übergangsprozess.“

„Die Stammspieler sind da, aber dahinter sind auch viele junge Spieler im Kader. Einige haben noch keine Erfahrung bei den Senioren. Sie stehen aber für die Zukunft. Ein Generationswechsel wird kommen“, erklärte der HCB-Coach.

Für die kommende Saison sind jedoch auch Ben Majerus („er wird bald mittrainieren“) und Yann Hoffmann („ich hoffe, er ist Ende des Jahres zurück“) rekonvaleszent, während Oskar Wener an einer hartnäckigen Sehnenentzündung laboriert und den Start sicher ver-

passt. Keeper Scott Meyers macht derzeit individuelles Aufbautraining. Sind alle fit, hat Berchem eine starke Truppe, die wieder ganz oben mitmischen kann. Einen Top-Favoriten auf den Meistertitel macht Stupar aber nicht aus. „Der HBD hat den besten Kader. Vom Gefühl her glaube ich, dass es eine spannende Saison wird, wo am Ende die Konstanz, Konsequenz und Disziplin den Ausschlag geben.“ Stupar ist sich aber bewusst, dass „Hindernisse unterwegs zu den Zielen kommen“, die man verwalten muss.



### Der Kader

**Tor:** Grzegorz Czapiewski (2002), Szilveszter Liskai (1987), Scott Meyers (2002), Kell Meyers (2005); **Feldspieler:** Lé Biel (1997), Ben Brittner (2000), Charel Brittner (2003), Rafael Castilla (2007), Ruben Ciota (2007), Slobodan Ervacanin (1988), Baptiste Georges (2007), Raphael Guden (2000), Yann Hoffmann (1994), Ben Majerus (2001), Valentin Mitev (2000), Bob Mousel (2007), Michel Moyon (2006), Leroy Pereira (1999), Daniel Scheid (1992), Jean-Christophe Schmale (1999), Dragan Vrgoc (1991), Oskar Wener (2006), Teo Wener (2008), Ben Weyer (1997)

**Neuzugänge:** Vrgoc, Mitev (beide Käerjeng), K. Meyers (Chênois Genève Handball/CH), Castilla, Ciota, Georges, T. Wener (eigene Jugend)

**Abgänge:** Hippert (Studien)

**Trainer:** Marko Stupar (4. Saison)

Die Pleite jüngst im Supercup gegen die Red Boys wollte der Berchemer Coach nicht überbewerten, auch wenn in der zweiten Halbzeit nicht viel zusammenlief. „Einen negativen mentalen Einfluss wird dies nicht haben.“

## AXA League 2025/26

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor stellt das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vor. Heute sind Berchem und Diekirch an der Reihe, morgen bilden die Red Boys und Käerjeng den Abschluss.

## Auf der Suche nach Stabilität

### CHEV DIEKIRCH Neuer Trainer Blagojce Krstev steht vor „einer echten Herausforderung“

Pascal Gillen

Mit Blagojce Krstev hat sich der CHEV Diekirch die Dienste eines sehr erfahrenen Handballers gesichert. Der 48-jährige Trainer hat Champions-League-Erfahrung und folgt seinem Sohn, der bereits letzte Saison in Diekirch spielte, in den Norden Luxemburgs. Krstev hat langfristige Pläne.

Auf den ersten Blick scheint es doch naheliegend zu sein, warum Blagojce Krstev in Diekirch das Traineramt übernimmt. Schaut man sich den Kader des letzten Jahres an, fällt der Name Krstev dort bereits auf. Sein Sohn Andrijan kam zur vergangenen Saison aus Benidorm (ESP) nach Luxemburg. Doch dass „Blaze“, wie er von Freunden und Bekannten genannt wird, nur wegen seines Sohnes nach Diekirch kommt, ist so nicht ganz richtig. „Ich kenne den Verein bestimmt schon seit sechs oder sieben Jahren“, sagt Krstev. „Da war mein Sohn noch nicht hier. Ich war Trainer in Eupen, da hatten wir Freundschaftsspiele gegen Diekirch. Und auch als Trainer mit den Damen des 1. FC Köln haben wir gegen Diekirch gespielt.“

Der Kontakt mit dem Vorstand des CHEV besteht also län-



Foto: CHEV Handball Diekirch/Facebook

Blagojce Krstev wurde im Mai als neuer Trainer des CHEV Diekirch vorgestellt

ger. „Dass mein Sohn nun dort spielt, war Zufall. Ich bin aber deswegen öfter nach Diekirch gefahren, um Spiele zu schauen. Der Kontakt wurde so enger und es war einfacher, sich auszutauschen. Wir haben über unsere Pläne und Ideen gesprochen und ich habe gemerkt, dass der Vorstand und ich ähnliche Vorstellungen haben.“

Krstev, ehemaliger Kapitän der nordmazedonischen Nationalmannschaft, kennt den luxemburgischen Handball und braucht so keine lange Eingewöhnungszeit. „Ich denke, dass ich schon ein bisschen Zeit brauche, um mich an die Art und Weise des Handballs hier zu gewöhnen. Ich war schon in vielen Ländern tätig und jedes Land ist anders. Aber mir

ist hier vieles bekannt. Ich kenne die Stärken der Mannschaft. Ich brauche nicht viel Zeit, um sie kennenzulernen.“

In Diekirch will er ab dieser Saison für mehr Konstanz sorgen. Im letzten Jahr musste das Team in die Abstiegsgruppe, das soll in diesem Jahr anders werden. Dass es schwierig wird, weiß der 48-Jährige. Drei Jugendspieler verstärken das Team, mehr Neuzugänge gibt es nicht zu vermelden. „Letztes Jahr ist der Verein durch die Saison gestolpert. Wir müssen uns stabilisieren. Die Titelgruppe zu erreichen, wäre ein Fortschritt. Wir wollen auch ins Final Four, aber das ist nicht einfach. Mit dem Kader will ich einen Mix schaffen zwischen Spielern, die schon länger dabei sind, und ein paar jüngeren. Ich will das Team auf die Zukunft vorbereiten.“

Ab dem 20. Juni hatte der ehemalige Champions-League-Spieler seinen Spielern individuelle Pläne erstellt, seit dem 21. Juli befindet sich das Team im Mannschaftstraining. Krstev, der in Aachen lebt und in Eupen arbeitet, pendelt zwischen den Orten. „Die Jungs sind in der Vorbereitung voll engagiert“, sagt er. „Diese Saison wird eine echte Herausforderung, das ist uns allen bewusst.“



### Im Überblick

**Spielerkader:**

**Tor:** Bruno Pires (2001), Brian Dormann (2000), **Feldspieler:** Nick Braun (2008), Borys Brukwicki (1996), Enea Catarinella (2007), Gabriel Ciocanea (2008), Andrijan Krstev (1999), Jacek Luberecki (1997), Sascha Marzadori (1990), Gilson Correia (1995), Jacques Reuter (2006), Yordi Rodriguez (2004), Jona Schmitz (2008), Nik Schneider (2001), Stefan Secara (1989), Bogdan Stoean (1997), Charel Weydert (2005), Jannik Michels (2004)

**Neuzugänge:** Nick Braun, Gabriel Ciocanea, Jona Schmitz (alle aus der eigenen Jugend)

**Abgänge:** Jules Mignot (Eisenach/D), Leone de Almeida Santos (Rümelingen), Eric Post (Pause)

**Trainer:** Blagojce Krstev (1. Saison)

# Erneuter Zweikampf – oder neue Konkurrenz?

## HANDBALL Vorschau auf die Meisterschaft der Damen

Joé Weimerskirch

Luxemburgs Handballerinnen steigen am Wochenende in die neue Saison ein. Für Käerjeng ist es der Beginn ihrer Mission Titelverteidigung, während der HBD eine Revanche für das verlorene Meisterschaftsfinale der vergangenen Spielzeit anpeilt. Die Red Boys und Museldall könnten den beiden dominierenden Teams der letzten Jahre gefährlich werden.

Als Dan Mauruschatt im Januar dieses Jahres das Traineramt beim Frauen-Team aus Käerjeng übernahm, hätte er nicht damit gerechnet, dass er nur acht Monate später bereits zwei Titel in der Hand halten würde. Nach der Meisterschaft in der vergangenen Saison sicherte sich der HBK am Samstag auch den Sieg im Supercup. „Das ist wirklich unfassbar“, sagte Mauruschatt. „Ich dachte, es würde ein, zwei Jahre dauern, bis wir da stehen, wo wir jetzt stehen. Das spricht für die Spielerinnen. Sie kämpfen in jedem Training und versuchen immer, das Beste rauszuholen. In den kommenden Monaten wollen wir weiter darauf aufbauen. Wir haben auf jeden Fall den Kader, um weitere Titel zu gewinnen.“

Der Kader des HBK ist im Sommer vor allem breiter geworden. Lediglich Tina Welter, die ihre Karriere beendet hat, steht nicht mehr zur Verfügung. Alle anderen Leistungsträgerinnen sind geblieben. Dazu kamen mehrere Neuzugänge: Irina Medeiros und Julie Simon kommen von Diekirch zum Meister, Lara Weibel vom HB Esch, und auch Doreen Parisot, die im vergangenen Jahr noch in der zweiten Mannschaft spielte, davor aber für Düdelingen auflief, wurde in den Kader integriert. „Das sind alles starke Spielerinnen, die uns weiterhelfen werden“, so Mauruschatt.

Besonders hervorzuheben ist außerdem die Verpflichtung der Polin Daria Milek. Sie spielte zuvor in ihrer Heimat auf höchstem Niveau unter anderem für Zagłębie Lubin. Zuletzt stand sie im polnischen Oberhaus bei Szczyptorno Kalisz unter Vertrag. Private Gründe führten sie im Sommer nach Luxemburg. „Sie hat angefragt, bei uns zu spielen. Wir sind sehr froh, dass das geklappt hat. Man merkt, dass sie ein anderes Niveau gespielt hat“, so Mauruschatt. „Sie ist vielseitig einsetzbar und kann überall spie-



Lena Kirtz und Käerjeng wollen ihren Meistertitel verteidigen

len. Sie tut uns gut.“ Gleich im Supercup bewies die 25-jährige Milek, wie wichtig sie für das Käerjenger Team sein kann: Alleine in der ersten Halbzeit erzielte sie sieben Tore und legte damit den Grundstein zum Sieg. Damit steht fest: Käerjeng ist gut aufgestellt, um in die Mission Titelverteidigung zu starten.

### Vom Dominator zum Jäger

Der HBD wechselt derweil in der neuen Saison von der Rolle des Dominators in die des Herausforderers. Nach einer imposanten Siegesserie von 36 Siegen in Folge endete die Dominanz der Düdelingerinnen zum Ende der vergangenen Saison abrupt. Das verlorene Finale um die Meisterschaft gegen Käerjeng war für die Mannschaft von Trainer Mikel Molitor schwer zu verdauen. „Ich habe lange daran gekaut, dass wir den Meistertitel nicht geholt haben und mir viele Fragen gestellt, was wir hätten besser machen müssen und woran es lag“, blickt Molitor zurück. „Es ist

mittlerweile abgehakt. Jetzt beginnt eine neue Saison.“

Für den HBD wird es eine Übergangssaison, wie Molitor einräumt. Mit einer vergleichbaren Dominanz wie noch im Vorjahr rechnet er daher nicht. Einerseits aufgrund der stärker gewordenen Konkurrenz, andererseits auch wegen personeller Veränderungen in seiner Mannschaft: Torhüterin Pauline Leythienne hat ihre Karriere beendet, Rückraumspielerin Ninon Bolle ist nach Frankreich zurückgekehrt. Beide sind schwer zu ersetzen. Um die entstandenen Lücken zu schließen, verpflichtete Düdelingen die Torhüterinnen Emeline Hoe (Red Boys) und Christelle Sequeira (Esch). Zudem kehrt Lea Steichen von ihrer Leihe (Esch) zurück.

Ansonsten setzt der HBD weiter auf seine Nachwuchsphilosophie. „Unsere jungen Spielerinnen, die bereits letzte Saison im Kader waren, werden noch mehr Spielzeit bekommen, um sich zu entwickeln“, erklärt Molitor. „Wir wollen die Nachfolge sichern, denn unsere älteren

Spielerinnen werden keine zehn Jahre mehr weitermachen. Die Jungen müssen deswegen mehr Verantwortung bekommen und in gestandene Rollen schlüpfen. Das erfordert natürlich Zeit und ist ein Prozess.“ Wichtig für Molitor ist, dass seine Mannschaft die Siegermentalität, die sie letztes Saison entwickelt hat, beibehält. „Wir wollen weiter gewinnen. Nur der Kontext ist ein anderer.“ Neben Käerjeng gilt der HBD aber erneut als einer der beiden Hauptfavoriten auf den Titel.

### Ambitionen trotz Personalsorgen

Auch die Red-Boys-Damen würden gerne im Titelkampf mitreden, müssen jedoch bereits vor Saisonbeginn Rückschläge hinnehmen. Gleich zwei Schlüsselspielerinnen, Tania Soberano und Sarah Kupke, verletzten sich in der Vorbereitung und werden voraussichtlich lange ausfallen. Dazu haben Muriel Bieber, Laura Melchior und Emilia Rogucka ihre Karriere beendet. National-

spielerin Mirela Kozar tritt kürzer, was die Situation zusätzlich erschwert. „In unserem Kader fehlt damit natürlich die Breite“, sagt Trainer Michel Scheuren.

Ersatz haben die Differdingerinnen nur für Torhüterin Emeline Hoe geholt, die zum HBD abgewandert ist. Sie wird von der Französin Charlène Servant ersetzt. „Ich denke, dass wir auf der Torwartposition jetzt sogar stärker besetzt sind als davor“, so Scheuren. Ergänzt wird die erste Mannschaft durch die Nachwuchskräfte Chloe Petit de Sousa und Flandera Cakaj. „Wenn alle Spielerinnen, die jetzt da sind, gesund bleiben, bin ich der Meinung, dass wir in der Meisterschaft eine Rolle spielen können. Es dürfen aber keine weiteren Ausfälle dazukommen“, sagt Scheuren. Ziel der Differdingerinnen bleibt es, über den dritten Platz der vergangenen Jahre hinauszukommen – ein Vorhaben, das angesichts der Personalsituation zur echten Herausforderung wird.

### Museldall als neue vierte Kraft

Denn vor allem der HB Museldall hat aufgerüstet und könnte die Top drei der vergangenen Jahre aufmischen. Neben Noémie Hoffmann und Fabienne Thiry (beide von Esch) wird auch die ehemalige Düdelingerin Fiona Carrara ihre Karriere an der Mosel fortsetzen. Zudem hat der HBM wenige Tage vor dem Start der neuen Saison mit Raïssa Dapina noch einen internationalen Transfer präsentiert. Die 29-jährige ist eine wahre Verstärkung, sie spielte in den letzten beiden Jahren in Frankreich für Nice und davor für Nantes. Zudem ist die 29-jährige Linksaußen auch senegalesische Nationalspielerin, im Dezember wird sie ihre dritte Weltmeisterschaft bestreiten. Mit dieser Verstärkung und dem soliden Fundament aus der vergangenen Saison, in der Museldall in der Relegationsgruppe eine schlagkräftige Truppe mit jungen Spielerinnen aufbaute, dürfte das Team von Trainer Jeff Paulus in den kommenden Monaten durchaus für die eine oder andere Überraschung sorgen.

### Esch und Standard als Außenseiter

In einer schwierigeren Lage befindet sich der HB Esch. Das Team verlor im Sommer gleich mehrere Stammspielerinnen: Lara Weibel wechselte nach Käerjeng, Lea Steichen und Christelle Sequeira zog es zum HBD, während Noémie Hoffmann und Fabienne Thiry nun für Museldall auflaufen. Damit steht Neustrainer Laurent Melchior, der die Nachfolge von Henri Mauruschatt angetreten hat, vor einem großen Umbruch. Der erneute Einzug in die Top vier erscheint angesichts dieser Abgänge als übergroße Herausforderung. Auch für die Handballerinnen des HC Standard wird es aller Voraussicht nach schwierig, mit den Top vier mithalten zu können.



Die Handballerinnen des HB Museldall könnten die Favoriten ärgern

## Neuer Modus

Die erste Liga der Damen wurde bereits in der vergangenen Saison auf sechs Teams verkleinert – und der Meister in einer neu eingeführten Finalserie gekürt. In der neuen Saison wird der Modus nun erneut angepasst. Die sechs Mannschaften aus der AXA League spielen zunächst eine Hin- und Rückrunde. Die ersten vier ziehen anschließend in ein Play-off ein, wo erneut in Hin- und Rückrunde gespielt wird. Die letzten zwei der Qualifikationsrunde treten derweil in einem Play-down gegen die zwei besten Mannschaften der Promotion an. Auch hier wird eine Hin- und Rückrunde ausgetragen, wo es um den Verbleib in der AXA League geht. Während die zwei letzten des Play-downs absteigen, treten die zwei ersten in einem Viertelfinale gegen die zwei schlechtesten Teams der Play-offs an. Hier geht es um die Teilnahme am Meisterschaftshalbfinale, für das sich die zwei Ersten des Play-offs automatisch qualifizieren. Alle Play-off-Serien werden dabei im Best-of-three-Modus ausgetragen.

# Nicht nur um Titel spielen

**RED BOYS** Neutrainer Marc Breser will junge Talente integrieren

Joé Weimerskirch

Der amtierende Meister hat mit dem Sieg im Supercup bereits eine erste Duftmarke in der neuen Saison gesetzt. Für den neuen Trainer der Red Boys, Marc Breser, geht es in der kommenden Spielzeit aber nicht nur um Titel.

Marc Breser hat seine erste Bewährungsprobe bestanden. Gleich in seinem ersten offiziellen Spiel als Trainer der Red Boys holte er am vergangenen Samstag den Sieg im Supercup. „Es ist zu 100 Prozent ein gelungener Einstand“, blickt der 45-Jährige auf den Erfolg zurück. Nachdem im Sommer mit Brice Aillaud, Roman Becvar sowie den beiden Torhütern Chris Auger und Matej Mudrinjak gleich vier wichtige Stammspieler die Mannschaft verlassen hatten, war es zunächst schwer vorherzusehen, wozu der amtierende Meister in dieser Saison imstande ist. Vor allem, weil die beiden Neuzugänge Adama Nanque (Boa Hoa/POR) und Lucas Meyffret (Draguignan Var HB/F) in Luxemburg noch unbekannt sind und auf der Torhüterposition Guillaume Felici und Ivan Garcia noch nicht die Erfahrung des letztjährigen Duos mitbringen. Doch mit dem am Ende sogar überraschend do-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Lucas Meyffret kommt von Draguignan Var HB (F) zu den Red Boys

minanten Auftritt im Supercup gegen Berchem haben die Differdinger ein klares Ausrufezeichen gesetzt und gezeigt, dass in der neuen Saison erneut mit ihnen im Kampf um den Meistertitel zu rechnen ist.

„Wir haben dazu den Kader – das ist sicher. Es ist aber nicht das, was diese Saison für uns prioritär ist. Wir sind in einem

Umbruch und haben viele junge Spieler in der Mannschaft. Sie sollen nach und nach mehr Spielzeit bekommen. Wir wollen viel rotieren, damit auch die älteren Spieler, wie zum Beispiel Elledy Semedo, entlastet werden“,

so Breser, der dennoch hofft, im Kampf um Meisterschaft und Pokal mitmischen zu können. „Man will natürlich immer Titel gewinnen.“

Die Red Boys haben insgesamt zwar einen verjüngten, aber

immer noch sehr hochwertigen Kader und sollten damit durchaus in der Lage sein, ganz oben mitzuspielen. Und dies noch mehr, nachdem sich die Differdinger in dieser Woche kurzfristig auch noch die Dienste der beiden Franzosen Hakim Jarrar (Torhüter) und Ilian Goedert (Rückraum) von Nancy gesichert haben. Der französische Zweitligist bekam aus finanziellen Gründen keine Lizenz mehr, wodurch sich die Spieler auf die Suche nach einer neuen Mannschaft begaben. Beide Studenten haben bei den Red Boys angeklopft und wurden in den Kader aufgenommen, da sie aufgrund ihres noch jungen Alters ins Konzept passen. Damit sind die Differdinger noch breiter aufgestellt.

Die Meisterschaft beginnt für den Meister am Samstag gegen Rümelingen. Danach geht es gegen Esch weiter, ehe am 20. September das erste richtige Topspiel wartet.

## AXA League 2025/26

Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison. Davor hat das Tageblatt täglich zwei Herrenteams aus der AXA League vorgestellt. Heute machen die Red Boys und Käerjeng den Abschluss.

### Der Kader

**Tor:** Guillaume Felici (2001), Ivan Garcia (2007), Ivan Pavlovic (1997), Hakim Jarrar (2003)  
**Feldspieler:** Enzo Jean Louis (1998), Elledy Semedo (1988), Miroslav Rac (1987), Cham Togno (2003), Younes Ouzrour (2002), Guillaume Ballet (1992), Fabio Picco (2003), Lucas Meyffret (1995), Romuald Murera (1999), Adama Nan-

que (2002), Diogo Guerreiro (2000), Daniel Tako (1993), Filipe Peixoto (2000), Ewen Leleux (2004), Hugo Bouret (1999), Kai Schmit (2007), Sam Scherer (2003), Ilian Goedert (2003)  
**Neuzugänge:** Felici, Murera, Schmit (beide Käerjeng), Garcia (Berchem), Pavlovic (Leihe Rümelingen), Meyffret (Dragu-

ignan Var HB/F), Nanque (Boa Hoa/P), Goedert, Jarrar (beide Nancy HB/F)  
**Abgänge:** Brice Aillaud (AS Folschviller/F), Roman Becvar (SV 04 Oberlosa/D), Pit Bettendorff (Petingen), Matej Mudrinjak (Kroatien), Chris Auger, Stan Stanislav (beide Karriereende)  
**Trainer:** Marc Breser (1. Saison)

## Aderlass in Käerjeng

**HB KÄERJENG** Trainer Ben Schuster muss eine neue Mannschaft zusammenbauen

Pascal Gillen

Der HB Käerjeng steht in dieser Saison vor der schwierigen Aufgabe, eine ganze Reihe an qualitativ starken Abgängen zu kompensieren. Trainer Ben Schuster kann dabei lediglich auf drei tragende Säulen aus der Vorsaison bauen. Entsprechend zurückhaltend fallen die Zielsetzungen für dieses Jahr aus.

Insgesamt zehn Abgänge muss der HBK in diesem Transferfenster verkraften. In dieser Liste tauchen gestandene Name wie Kapitän Jérôme Michels, Nationaltorhüter Matush Lalle-mang, Tom Meis oder Dragan Vrgoc auf (alle weiteren Abgänge finden Sie in der Infobox). Was übrig bleibt, sind mit Pierre Veidig, Armin Zekan und Amer Karamehmedovic drei Leistungsträger der vergangenen Jahre sowie einige junge Spieler, die bereits letzte Saison in die Mannschaft integriert wurden. „Die letzten Wochen und Monate waren für den Klub und auch für mich schwierig“, sagt HBK-Trainer Ben Schuster. „Es gab viel Arbeit. Wir mussten versuchen, die Abgänge irgendwie zu kompensieren. Es gilt, irgendwie eine schlagkräftige Truppe zusammenzubekommen.“



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Pierre Veidig ist einer der wenigen Leistungsträger, die dem HBK treu geblieben sind

Mit Spielern aus Frankreich und Deutschland, die doch schon auf gutem Niveau gespielt haben, hat sich der HBK aber auch verstärkt. „Kiefer (aus Völklingen) und Carmel (aus Thionville) wurden geholt, um Erfahrung in die Mannschaft zu bringen und in schwierigen Phasen ihren Mann zu stehen. Es geht in dieser Saison darum, eine gesunde Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern zu finden. Ich möchte junge

Spieler weiterentwickeln. Dafür braucht es erstens Zeit und zweitens erfahrene Spieler, die ihnen in der Entwicklung helfen.“

Schuster, der im vergangenen Winter bereits kurzfristig das Team übernommen hatte, sah sich aber auch in dieser Vorbereitung unter Druck. „Ich hatte diese Vorbereitung auch nicht viel Zeit. Ich fange schließlich wieder bei null an, weil die Mannschaft eine ganz andere ist. Der erste Fokus

lag darauf, das Team physisch fit zu machen, das ist die Basis für Handball. Dann geht es darum, Automatismen zu erlernen. Das ist aber ein langer Prozess. Das wird noch dauern. Wenn ich andere Mannschaften schaue: In Berchem beispielsweise spielen ein Biel, Weyer und Guden seit Jahren zusammen. Die kennen sich in- und auswendig. Das sind Automatismen, die uns fehlen und uns sicher Punkte kosten werden.“

Aufgrund all dieser Tatsachen wird beim HBK eher tiefgestapelt, wenn es um die Saisonziele geht. „Wir wollen die Play-offs er-

reichen“, sagt der Trainer. „Danach wollen wir auch mal die Großen ärgern. Warum sollten wir sagen, dass wir Meister werden wollen oder unter die Top drei kommen wollen? Die Mannschaft letztes Jahr war davon schon weit entfernt (Platz 5; Anm. d. Red.). Wenn wir diese hohen Ziele nicht erreichen würden, wäre jeder enttäuscht. Wir müssen jetzt erst mal gegen Standard und Diekirch unsere Hausaufgaben erledigen. Die Mannschaften wollen gegen uns gewinnen, weil sie denken, dass wir das schwächste Glied in der AXA League sind.“

### Im Überblick

**Tor:** Alex Dörr (1992), Raphael Bernard (2008), Bastien Serasset (1997); **Feldspieler:** Amer Karamehmedovic (1997), Loan Pamard (2005), Pierre Veidig (1996), Noah Huberty (2005), Alaeddine Kouni (1990), André Ferreira (2006), Armin Zekan (1997), Thomas Darnois (2005), Vidal Carmel (1994), Daniel Gomes (2007), Luca Di Nicola (2007), Loïc Ahossi (2007), Philipp Kiefer (1996), Louis Philippart (2004), Hugo Adoue (2002), Fynn Elcheroth (2008), Ambrus Mohay (2008), Lenny Zorzi (2008), Charel Kirtz (2003), Dylan Back (1992)  
**Neuzugänge:** Pamard (Septors

Saran/F), Kouni (HBD), Carmel (Thionville/F), Kiefer (Völklingen/D), Dörr (Merzig/D), Serasset (HB Guilhaerand Granges/F), Philippart (Limburg/NL), Adoue (Vesoul/F), Bernard, Elcheroth, Mohay, Zorzi, Kirtz, Back (alle eigene Jugend und 2. Mannschaft)  
**Abgänge:** Jérôme Michels, Enzo Ricciardi (beide Petingen), Matush Lalle-mang, Yakub Lalle-mang (beide HBD), Sébastien Edgar (Esch), Tom Meis (Karriereende), Romuald Murera, Guillaume Felici, Kai Schmit (alle Red Boys), Dragan Vrgoc, Valentin Mitev (beide Berchem)  
**Trainer:** Ben Schuster (1. Saison)



KOPF DES TAGES



Im heutigen Heimspiel gegen Skopje bestreitet Handball-Nationalspieler **Olivier Goergen** nach einem bewegten Jahr in Deutschland sein Pflichtspieldebüt für den HB Düdelingen. Der 21-jährige Ex-Berchemer hat nicht weniger als drei Vereinswechsel seit letztem Sommer hinter sich und dabei vier Trainer erlebt.

Foto: Editpress-Archiv/  
Fernand Konnen

S. 33



Karikatur: Carlo Schneider

25

Jahre

Bewahrheiten sich die Erwartungen, könnte der Luxemburger Flughafen ungefähr ab 2050 an seine Kapazitätsgrenzen stoßen

S. 18

# Mehr Chance als Risiko

EDITORIAL Das Abkommen zwischen EU und Mercosur

Die Europäische Kommission hat das Freihandelsabkommen mit dem südamerikanischen Wirtschaftsblock Mercosur, das im Dezember 2024 nach einem Vierteljahrhundert zäher Verhandlungen ausgehandelt worden war, gebilligt. Es ist ein vernünftiger Schritt in die richtige Richtung. Damit ist der Weg zur Ratifizierung in den einzelnen Staaten der Europäischen Union möglichst noch in diesem Jahr und zur Abstimmung im Europaparlament frei.

Das EU-Mercosur-Abkommen würde die größte Freihandelszone der Welt mit mehr als 700 Millionen Menschen schaffen. 2024 betrug das Handelsvolumen zwischen den beiden Blöcken 112,3 Milliarden Euro. EU-Handelskommissar Maros Sefcovic geht davon aus, dass die Exporte nach Südamerika um bis zu 39 Prozent steigen und mehr als 440.000 Arbeitsplätze vor allem in der Autoindustrie, im Maschinenbau und in der Pharmabranche in Europa entstehen würden. Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay hoffen im Gegenzug auf neue Märkte für ihre Agrarprodukte.

Umweltschützer und Landwirte sind skeptisch. Erstere warnen vor einer weiteren Zerstörung des Regenwaldes, während die europäischen Bauern u.a. befürchten, auf ihrem Fleisch sitzen zu bleiben. Das will die EU-Kommission mit Quoten und Schutzklauseln für Agrarprodukte sowie einem Notfallmechanismus für die Landwirte verhindern, über den Letztere bei Marktverzerrungen bis zu 6,3 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt erhalten.

Erst kürzlich hat der brasilianische Agrarexperte Antônio Inácio Andrioli im *Tageblatt*-Interview darauf hingewiesen, dass Pestizide, die in der EU nicht zugelassen sind, aber an die Mercosur-Staaten geliefert werden, wieder in Form von Rückständen zurück nach Europa kommen. In der Landwirtschaft wären auf beiden Seiten des Atlantiks die Kleinbauern besonders stark von dem Abkommen betroffen, die Agrarindustrie und die Großgrundbesitzer hingegen werden profitieren.

Auch würden die europäischen Autokonzerne vor allem Autos mit Verbrennungsmotoren exportieren, die in Europa bis 2035 abgeschafft werden sollen. Zugleich wäre dies ein weiterer Schritt zur Deindustrialisierung in den Importländern und



Stefan Kunzmann  
skunzmann@tageblatt.lu

die Arbeitslosigkeit und soziale Ungleichheit verstärken. Nicht zu vergessen ist jedoch, dass europäische Autokonzerne seit Jahrzehnten Fahrzeuge in Südamerika produzieren. So war der VW Gol von Volkswagen do Brasil von 1987 bis 2013 das meistverkaufte Auto in Brasilien.

Um ganz sicher zu gehen und um ein Scheitern auf der Zielgeraden zu verhindern, hat die EU-Kommission das Abkommen in einen Handels- und in einen politischen Teil gesplittet. Dass es nötiger als je zuvor ist, erklärt sich aufgrund der protektionistischen Zollpolitik Donald Trumps fast von selbst. Denn in dem nicht enden wollenden Zollkonflikt mit dem US-Präsidenten geht die Europäische Union in eine ungewisse Zukunft. Das besagte Abkommen hingegen würde die Zollsätze und Handelsbarrieren zwischen den Mercosur-Staaten und Europa weitgehend reduzieren, so etwa auf mehr als 91 Prozent der europäischen Warenexporte. Nach vielen Signalen der Schwäche seitens der EU gegenüber den USA wäre dies endlich ein Zeichen der Stärke.

Der Verband der luxemburgischen Industrielken (Fedil) unterstrich in einer Stellungnahme die strategische Bedeutung des Abkommens. Es verstärkte die Resilienz, Wettbewerbsfähigkeit und internationale Präsenz Europas. Darüber hinaus wäre es ein Schritt hin zu mehr Eigenständigkeit Europas. Es bietet mehr Chancen, als es Risiken birgt. Nachdem der Verhandlungsprozess während der Amtszeit des ultrarechten brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro ins Stocken geraten war und nicht zuletzt weil der Welthandel mehr und mehr von Unsicherheit geprägt ist, gilt es jetzt, die Gunst der Stunde zu nutzen. Und ein Zeichen dafür zu setzen, dass der freie Handel nicht ganz vom Protektionismus à la Trump plattgewalzt wird.

Ganz viele Firmen, die klingeln, setzen auf Schnelligkeit. Sie wollen sofort mit den Arbeiten beginnen und sofort abkassieren.

Patrick Schaul,  
Konsumentenschutz

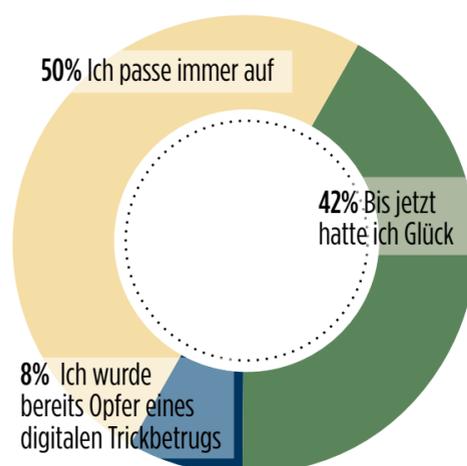
S. 21



INFORMIERE  
DICH JETZT AUF  
UNSERER WEBSITE  
TAGEBLATT.LU



Die Meinung in Zahlen



## QR-Code-Betrug

Wir wollten von den *Tageblatt.lu*-Lesern wissen, ob sie schon einmal Opfer eines digitalen Trickbetrugs wurden. 50 Prozent der Befragten meinen, dass ihnen so etwas nicht passiert, da sie immer wachsam sind. 42 Prozent sagen, dass sie zumindest bisher davon verschont geblieben sind. Acht Prozent der Umfrage-Teilnehmer wurden allerdings bereits Opfer eines derartigen Betrugs.

Unsere heutige Frage:  
Der Lux-Airport soll selbst bei der Optimierung aller Kapazitäten ab dem Jahrzehnt 2050 bis 2060 an seine Grenzen stoßen. Denken Sie, dass Luxemburg wirklich einen neuen Flughafen braucht?

Stimmen Sie online auf [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) ab!

# Esch vor großer Herausforderung

**HANDBALL** Doppeltermin gegen RK Vogosca in der 1. Runde des European Cup

Marc Karier

Die Escher Handballer müssen am Wochenende in der Lallinger Sporthalle innerhalb von 24 Stunden zweimal im European Cup gegen den bosnischen Vertreter Vogosca, der auf sein Heimrecht verzichtet, ran. Die Mannschaft geht mit Personalsorgen in das Duell.

Rajko Milosevic beschreibt den Gegner in der ersten Runde des European Cups wie folgt: „Es ist eine gute Mannschaft mit Profi-Niveau und mit einem Mix aus jungen und erfahrenen Spielern. Sie sind physisch massiv präsent und spielen

nicht sehr schnell.“ Melic Fahrudin ist das bekannteste Gesicht bei den Bosniern. Der 41-jährige Rechtsaußen aus Montenegro war in seiner Karriere unter anderem in Chambéry und bei PSG aktiv.

„Dass wir an unsere Chance glauben, ist normal. Es muss uns aber gelingen, zweimal über 60 Minuten kämpferisch ans Limit zu gehen. Meine Mannschaft hat das Potenzial dazu“, zeigte sich der Escher Trainer im Vorfeld vorsichtig optimistisch, wohl wissend, dass einige tragende Akteure aufgrund des engen Kaders (fast) durchspielen werden müssen. Dies könnte vor allem im zweiten Duell am Sonntagabend zum Problem werden. „Rotation ist nicht auf allen Positionen möglich“, sagt Milosevic. Wo gewechselt werden kann und muss, wird der Escher Coach nicht zögern, seine junge Garde

in die Verantwortung zu nehmen. Auch Dimitri Mitrea ist kurzfristig ebenfalls zu einer konkreten Alternative geworden. Der 25-jährige Medizinstudent hat erst einige Trainingseinheiten in den Beinen, wird aber einsatzbereit sein. „Er wird sicher einige Minuten spielen“, freut sich Milosevic über seine Rückkehr.

## Mit der richtigen Balance

Nicht dabei sein werden die Neuzugänge Pol Kirsch (Syndesmosenband-Anriss) und Sébastien Edgar (demnächst Rücken-OP), während Moritz Barkow nach einem viralen Infekt dagegen wieder voll belastbar

ist. Tom Krier ist trotz gesundheitlicher Probleme und eines baldigen operativen Eingriffs bereit, gegen die Bosnier für seinen Stammklub aufzulaufen. Felix Werdel musste wegen Schulterschmerzen etwas kürzertreten. Der ehemalige Profi ist aber rechtzeitig fit für die Premiere nach seiner Rückkehr aus Sarrebourg (F).

Milosevic nannte abschließend den Schlüssel für ein gutes Abschneiden. „Am Sonntag kann es richtig sauer werden. Im ersten Spiel gilt es deshalb, intelligent und mit der richtigen Balance aufzutreten, um die Kräfte zu dosieren.“



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Trainer Rajko Milosevic glaubt an die Chancen seiner Mannschaft

## Programm

**EHF European Cup, 1. Runde: Hinspiel am Samstag in Esch-Lallingen:**  
19.00: HB Esch - RK Vogosca (BIH)  
**Rückspiel am Sonntag in Esch-Lallingen:**  
18.00 RK Vogosca - HB Esch

## Der Kader

**Tor:** Hugo Figueira, Chris Menster, Rejan Sabotic, Vincent Journet, Alex Weber  
**Feldspieler:** Bob Kirsch, Tom Krier, Ben Goehler, Ermin Muric, Lou Fancelli, Afonso Clemente, Theo Keiser, Luca Tomassini, Moritz Barkow, Dimitri Mitrea, Felix Werdel, Yannis Zeitz, Jo Vitali, Felix Goedert, Mats Mischo  
**Trainer:** Rajko Milosevic

# Aufschlussreicher Auftakt?

**HANDBALL** 1. Spieltag in der AXA League

Joé Weimerskirch

Der Auftakt der neuen Handball-Saison steht am Samstag bevor und verspricht sowohl bei den Herren als auch bei den Damen erste spannende Erkenntnisse.

Bei den Männern treffen mit Käerjeng und Standard direkt der letztjährige Fünfte und Sechste aufeinander. Für Käerjeng ist das Spiel besonders interessant: Nach dem Verlust von zehn Stammspielern im Sommer durchlief das Team einen umfassenden Umbruch. Junge Spieler aus der eigenen Jugend erhalten nun mehr Verantwortung, dazu verstärkten sich die Käerjenger mit den ausländischen Neuzugängen Pamard, Carmel, Kiefer, Dörr, Serasset, Philippart und Adoue sowie Kouni vom HBD. Wie das „neue Team“ bereits zusammen funktioniert, wird der erste Spieltag zeigen – und auch, ob es tatsächlich schwierig für den HBK wird, in der Titelgruppe zu bleiben. Denn durch die vielen Veränderungen im Kader wurden auch die Ambitionen angepasst.

Das Erreichen der Titelgruppe ist das vorrangige Ziel der Mannschaft von Trainer Ben Schuster. Gleich am ersten Spieltag kommt es nun zu einem Spiel gegen einen direkten Konkurrenten um eines der letzten Tickets für die Play-offs. Der HC Standard hatte sich letzte Saison bereits den sechsten Platz gesichert und an der Titelgruppe teilgenommen. Mit punktuellen Ver-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Der HBD um Sharon Dickes will mit einem Sieg gegen die Red Boys in die neue Saison starten

stärkungen des Kaders wollen die Hauptstädter die Lücke zu den bisherigen Top fünf nun weiter schließen – oder sogar Käerjeng überholen. Es ist ein spannendes Duell zu erwarten.

Die Red Boys gehen derweil klar favorisiert in das Spiel am Samstag gegen Rümelingen. Die Partien zwischen dem HBD und

Berchem sowie Diekirch und Esch wurden aufgrund des European Cups verlegt.

Auch bei den Damen wird der erste Spieltag der neuen Saison wohl aufschlussreich sein. Museldall empfängt zum Auftakt Meister Käerjeng. Die Moselanerinnen haben im Sommer aufgerüstet und könnten in der neuen Spielzeit für die eine oder andere Überraschung sorgen. Wie gut die Neuzugänge bereits harmonisieren und ob sie Käerjeng ärgern können, wird sich am Samstag zeigen. Die Red-Boys-Damen wollen sich derweil im Vergleich zur letzten Saison steigern und über den dritten Platz hinauskommen. Zum Auftakt geht es am Samstag gleich gegen Pokalsieger Düdelingen, der ebenfalls mit einem Sieg in die Saison starten will. Auch dabei wird sich zeigen, wie weit beide Team in der neuen Saison tatsächlich auseinanderliegen.

## Programm

**AXA League, Herren, 1. Spieltag:**  
**Am Samstag:**  
20.15: Red Boys - Rümelingen  
20.15: Standard - Käerjeng  
Verlegt: Diekirch - Esch  
Verlegt: HBD - Berchem

**AXA League, Frauen, 1. Spieltag:**  
**Am Samstag:**  
18.00: Museldall - Käerjeng  
20.15: HBD - Red Boys  
Verlegt: Esch - Standard

# Der Beginn eines neuen Kapitels

**HANDBALL** EHF European Cup, 1. Runde: HBD - Butel Skopje (Hinspiel) am Samstag um 18.00 Uhr

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen startet am Samstag mit einem Europapokal-Duell gegen den HC Butel Skopje in die neue Saison. In dem Heimspiel feiert Olivier Goergen nach einem bewegten Jahr in Deutschland sein Pflichtspieldebüt für den HBD.

Wenn der HB Düdelingen am Samstagabend zu seinem Erst-rundenduell im EHF European Cup antritt, beginnt für Olivier Goergen ein neues Kapitel. Der 21-Jährige kehrt nach einem Jahr in Deutschland auf die heimische Handball-Bühne zurück und feiert gegen Butel Skopje sein Pflichtspieldebüt im Trikot des HBD. „Die Vorfreude ist groß“, sagt Goergen, der auf ein bewegtes Jahr zurückblickt.

Im letzten Sommer wagte er den Schritt ins Ausland. Bis dahin hatte er in Luxemburg für Berchem gespielt. „Ich wollte an der Sporthochschule in Köln studieren und gleichzeitig Handball in Deutschland spielen“, erzählt der Nationalspieler. „Deswegen bin ich ins Ausland gegangen. Das mit dem Handball hat aber nicht so geklappt, wie ich mir das erhofft hatte.“

## Drei Vereine in einer Saison

Zunächst lief er für die HG Remscheid auf, doch der Verein hatte finanzielle Probleme und meldete Insolvenz an. „Wir haben am Anfang noch weitergespielt, dann haben aber immer mehr Spieler den Verein verlassen, sodass es keinen Sinn ergab, dort zu bleiben“, erinnert sich Goergen. Er wechselte anschließend zur HSG Siebengebirge in die vierte Liga. Jedoch lief es auch hier nicht nach Plan: „Drei Wochen nach meiner Ankunft wurde der Trainer entlassen. Der neue Trainer hat mir dann gesagt, dass er mich nicht braucht.“

Goergen spielte zunächst in der zweiten Mannschaft des Vereins weiter – bis er von Maik Thiele kontaktiert wurde. Der Co-Trainer der luxemburgischen Handball-Nationalmannschaft ist auch Coach der HBD Löwen Oberberg und holte Goergen für den Rest der Saison in sein Team – es war der dritte Vereinswechsel innerhalb eines Jahres.

Rückblickend betrachtet Goergen die turbulente Zeit mit gemischten Gefühlen. „Natürlich habe ich mir die Zeit in Deutschland anders vorgestellt“, sagt er: „Aber es gibt auch Positives. Ich hatte in einem Jahr vier Trainer, die alle ein bisschen verschiedene Ansichten hatten. Von jedem habe ich gelernt – und mich auch handballerisch weiterentwickelt.“

## Nicht die naheliegende Option

Im Sommer entschied er sich dann aber, nach Hause zurückzukehren, sein Studium an der Lunex fortzusetzen und wieder Handball in Luxemburg zu spielen. Die naheliegende Option wäre eine Rückkehr nach Berchem gewesen, doch Goergen entschied sich anders.

„Der HBD hatte bereits vor zwei, drei Jahren sein Interesse bekundet und jetzt bei meiner Rückkehr erneut. Ich finde ihr Projekt extrem spannend“, sagt er. Der Verein verfolgt das Ziel, eine junge Mannschaft aufzubauen, die sich über mehrere Jahre gemeinsam und langfristig entwickeln und um Titel spielen soll. „Ich denke, für



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Olivier Goergen kehrt in den luxemburgischen Handball zurück – allerdings nicht zu Berchem, sondern zum HBD

meine Entwicklung ist es auch besser, wenn ich mit jungen Spielern wie Hugo (Neuberg), Fynn (Köller), Itua (Etute) usw. spielen kann, die auch noch voll in ihrer Entwicklung stecken“, erklärt Goergen. „Ich will nicht sagen, dass sich die Berchener nicht mehr weiterentwickeln – aber dort gibt es mit Yann (Hoffmann), Ben (Weyer), Lé (Biel), Raphael (Guden) usw. viele gestandene Spieler, die schon lange zusammenspielen und den größten Teil ihrer Entwicklung schon hinter sich haben.“

## Schnellen Handball zeigen

Beim HBD ist der Altersdurchschnitt jünger – auch deshalb hat sich Goergen schnell eingelebt. Viele Spieler kannte er bereits aus seiner Zeit im „Sportlycée“, und da er einer von fünf Neuzugängen ist, fiel die Anpassung leichter. „Das hilft, es fällt nicht so auf, dass man neu ist“, sagt er lachend vor seinem ersten Pflichtspiel am Samstag (18.00 Uhr).

Im Hinspiel vor heimischem Publikum gegen Butel Skopje soll eine gute Ausgangslage für das zweite Aufeinandertreffen in einer Woche geschaffen werden. Nordmazedonien ist bekanntlich eine starke Handball-Nation, der HBD macht sich dennoch große

## Kader

**Tor:** Thierry Hensen, Mika Herrmann, Matush Lallemand  
**Feldspieler:** Aldin Zekan, Oli Goergen, Ojé Etute, Itua Etute, Fränky Hippert, Yann Hippert, Yakub Lallemand, Hugo Neuberg, Josip Ilic, Max Steichen, Fynn Köller, Jean Schlessler, Loris Labonté, Luka Steffen, Diogo Rebimbas  
**Trainer:** Dusko Bilanovic

Hoffnungen auf den Einzug in die zweite Runde. „Wir haben die Videoanalyse gemacht. Sie sind auf keinen Fall zu unterschätzen. Sie spielen aber sehr langsamen Handball, was uns entgegenkommt. Wir laufen sehr viel und spielen schnellen Handball“, so Goergen. „Damit wollen wir sie unter Druck setzen. Aber auch sie werden motiviert sein, es ist ebenfalls eine junge Mannschaft.“

Der Verein Butel Skopje wurde erst 2017 gegründet, für die meisten der aktuellen Spieler wird das Duell gegen den HBD die erste Erfahrung auf der europäischen Bühne. Der nordmazedonische Verein nahm zuletzt 2022 am Europapokal teil. In der vergangenen Saison belegte die Mannschaft den sechsten Platz der heimischen Meisterschaft. Zum Auftakt der neuen Spielzeit gab es am Donnerstag eine Niederlage gegen Serienmeister Eurofarm Pelister (20:29).

Für den HBD wird die Partie das erste Saisonspiel sein. „Vielleicht werde ich vor meinem Debüt ein bisschen nervös sein“, räumt Goergen ein. „Aber spätestens beim Warm-up wird es vorbei und ich voll im Fokus sein.“

## Programm

**EHF European Cup, 1. Runde: Hinspiel am Samstag Düdelingen:**  
 18.00: HBD - HC Butel Skopje (MKD)  
**Rückspiel am 13. September in Skopje:**  
 18.00 HC Butel Skopje - HBD

# Tageblatt

LÉTZEBUERG

Tageblatt Lëtzebuerg présente les partenaires des équipes Dames et Hommes du HB Dudelange dans le EHF EUROPEAN CUP 2025.

Raiffeisen  
Naturellement ma banque

Gigi L'Amoroso  
Restaurant - Pizzeria

Päperléck  
Aides et Soins & Ombrière  
Résidences Santé

ENTRAPAULUS

emile weber  
Professionnel

COSTANTINI

cruciani  
automobiles  
DUDELANGE

Jeep  
GARAGE  
CARDONI

Wanna Land

JMK  
IMMOBILIÈRE

COTTAGE

Fernand  
misteri

Am Park

n.folschette  
ÉLECTRICITÉ GÉNÉRALE  
16 route de Luxembourg  
L-1899 Kockelscheuer

SELECT

HORNBACH  
Et gëtt ëmmer eppes ze dinn.

# „Hatten uns mehr erhofft“

**HANDBALL** European Cup: 1. Runde, Hinspiel: HBD - Butel Skopje 27:31 (13:17)

Joé Weimerskirch

Es hätte mehr drin sein können – da waren sich am Samstagabend alle einig. Der HBD hat sich selbst um eine bessere Ausgangsposition in der ersten Runde des European Cup gebracht und das Hinspiel gegen HC Butel Skopje vor heimischen Publikum mit 27:31 verloren.

## Statistik

**HBD:** Herrmann (1-28', 2 Paraden), Hensen (28-60', 4 P.), M. Lallemand - F. Hippert, Köller 6, Ilic 1, Zekan 3/1, Labonté 3, Schlessler, I. Etute 6, O. Etute 7, Y. Lallemand, Goergen, Y. Hippert 1, Steffen, Neuberg  
**Skopje:** Trajnoski (1-60', 14 P., davon 17m), Stojanowski - Subashevski 2, Todevski, Nikolov 9/5, Janevski, Novakovski, Spasovski 2, T. Uzunchev 7, D. Uzunchev 5, Kiselovski 3, Kaevski, Nikolovski, Mihajlovikj 3, Grishikashvili  
**Schiedsrichter:** Nygaard/Primdahl (beide DEN)  
**Zeitstrafen:** HBD 4 - Skopje 8  
**Rote Karte:** Nikolov (59', dritte Zeitstrafe)  
**Siebenmeter:** HBD 1/2 - Skopje 5/5  
**Zwischenstände:** 5' 3:3, 10' 4:6, 15' 5:9, 20' 7:13, 25' 10:14, 30' 13:17, 35' 16:18, 40' 18:20, 45' 21:21, 50' 22:25, 55' 24:29  
**Zuschauer:** 250 (offizielle Angaben)



Fynn Köller erzielte sechs Tore

„Wir hatten uns mehr erhofft – gerade hier zu Hause“, gab Fynn Köller nach der Niederlage zu. Auch Trainer Dusko Bilanovic sprach Klartext. „Wir standen uns mit technischen Fehlern und Fehlwürfen selbst im Weg. Das waren zu viele. Aber das war nur die erste Halbzeit. Nächste Woche in der zweiten in Skopje versuchen wir es besser zu machen.“

Zu Beginn deutete noch vieles auf einen guten Start der Dü-

delinger hin. Nach dem 4:4 in der siebten Minute verloren die Hausherren dann jedoch den Faden. Skopje nutzte die Unsicherheiten konsequent, legte einen 5:1-Lauf hin und führte nach 15 Minuten mit 9:5. Fortan rannte der HBD dem Rückstand hinterher, der zwischenzeitlich bis auf sechs Tore anwuchs. In der Düdelinger Abwehr fanden die Nordmazedonier immer wieder Lücken. Zudem führten unpräzise Abschlüsse,

technische Fehler und ein starker gegnerischer Torhüter zu einer Angriffseffizienz von nur 57 Prozent des HBD. Zur Pause stand schließlich ein 13:17-Rückstand auf der Anzeigentafel.

Nach dem Seitenwechsel war der HBD dann besser im Spiel. Die Hereinnahme von F. Hippert in der Verteidigung brachte mehr Stabilität. Im Angriff zeigten die Düdelinger dazu mehr Geduld und Präzision und hol-

ten den Rückstand so nach und nach auf. Eine Viertelstunde vor Schluss glich Köller zum 21:21 aus. Doch die Aufholjagd hielt nicht lange. Erneute Fehler im Angriff wurden von Skopje eiskalt bestraft, ein 4:0-Lauf stellte den alten Abstand wieder her (21:25). „Wir waren besser im Spiel, dann haben Dummheiten uns wieder zurückgeworfen und wir liefen dem Score wieder hinterher“, ärgerte sich Köller.

## Time-out mit Blick aufs Rückspiel

Auch Bilanovic sah diese wichtige Phase als Schlüsselmoment: „Wir haben die Geduld und die nötige Ruhe nicht gehabt. Wir wollten in dem Moment zu viel machen. In solchen Situationen müssen wir cooler bleiben. Das hat uns ein besseres Ergebnis gekostet.“

In der Schlussphase drohte die Niederlage sogar noch deutlicher auszufallen. Drei Minuten vor Ende lag der HBD mit 24:31 zurück. Erst ein Time-out von Bilanovic stoppte den Einbruch. Mit viel Kampf verkürzten die Düdelinger noch einmal auf 27:31. „Ich habe in der letzten Auszeit gesagt, dass jedes Tor goldwert ist. Vier Tore sind immer noch machbar“, betonte der Trainer mit Blick auf das Rückspiel am kommenden Samstag (18.00 Uhr) in Skopje.

Foto: Editpress/Fernand Konnen

# HBD und Laura Ciufoli drehen nach der Pause auf

**AXA LEAGUE DAMEN** 1. Spieltag: HBD - Red Boys 30:24 (12:12)

Joé Weimerskirch

Bis zur Pause war es ein ausgeglichenes Spiel, doch dann drehten der HBD und Laura Ciufoli auf. Mit acht Treffern in der zweiten Halbzeit führte die 18-Jährige ihre Mannschaft am ersten Spieltag der AXA League im Topspiel gegen die Red Boys zu einem 30:24-Sieg. Insgesamt erzielte die Nationalspielerin am Samstagabend elf Tore.

„Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung“, sagte Laura Ciufoli mit einem breiten Grinsen und blickte damit auf ihren starken Auftritt im Topspiel zurück. Doch sofort stell-

te sie die kollektive Leistung ihres Teams in den Vordergrund. „Ich bin stolz auf mich, aber auch auf die Mannschaft. Ohne sie hätte ich keine elf Tore erzielt. Wir haben alle hart gearbeitet. Hätte jemand anderes elf Tore erzielt, würde ich mich genauso freuen. Es war heute einfach wichtig für uns, unser erstes Saisonspiel zu Hause zu gewinnen.“

Die Anfangsphase gegen die Red-Boys-Damen verlief am Samstagabend zunächst noch ausgeglichen. Vor allem Differingens neue Torhüterin Servant glänzte in der ersten Halbzeit mit 13 Paraden und verhinderte, dass sich der HBD frühzeitig entscheidend absetzen konnte. In der 26. Minute lag das Team von Trainer Mikel Molitor nur knapp mit 12:10 in Führung, ehe R. Cilovic und Oliveira vor der Pause den Gleichstand wiederherstellten (12:12).

Zum Start der zweiten Halbzeit sah es dann zunächst so aus, als könnten die Red-Boys-Girls das Spiel an sich reißen. Scheuren, Cilovic und Oliveira eröffneten den zweiten Durchgang mit einem 3:0-Lauf. Doch der Vorsprung schmolz schnell dahin, als der HBD das Tempo anzog – und die Stunde von Ciufoli schlug. Ihre Würfe aus dem Rückraum waren für Servant nicht zu halten, zudem traf beim HBD auch Dautaj sicher aus der zweiten Reihe und Schlussfrau Hoe war ein starker Rückhalt. Den Red-Boys-Damen ging dagegen mit zunehmender Spieldauer die Luft aus und sie ließen zu viele Chancen ungenutzt, um am Ende ein engeres Ergebnis zu erzielen.



Laura Ciufoli war nicht zu halten

„Düdelingen hat in der zweiten Halbzeit den Rhythmus angehoben und wir hatten vom Personal her nicht mehr genug Möglichkeiten, zu wechseln. Deswegen konnten wir das Tempo am Ende nicht mehr mitgehen“, so Red-Boys-Trainer Michel Scheuren. „Laura Ciufoli hat uns dann erschossen. Sie war in der zweiten Halbzeit magistral, da

konnte unsere Torhüterin, die einen super Job gemacht hat, auch nichts mehr machen.“

Die Matchwinnerin selbst sagte: „Wir hatten einen schwierigen Start, konnten am Ende dank unserer großen Bank aber gut wechseln. Ich denke, das hat den Unterschied gemacht. Wir hatten mehr Energie.“

Foto: Editpress/Fernand Konnen

## AXA League Herren

1. Spieltag:	
Red Boys - Rümelingen	37:21
Standard - Käerjeng	26:24
Diekirch - Esch	verlegt
HBD - Berchem	verlegt

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	1	2
2. Standard	1	2
3. Käerjeng	1	0
4. Rümelingen	1	0
5. Diekirch	0	0
6. Berchem	0	0
7. HBD	0	0
8. Esch	0	0

**So geht es weiter:**  
**2. Spieltag, am Samstag:**  
 18.00: Käerjeng - Diekirch  
 18.00: Berchem - Standard  
 20.15: Esch - Red Boys  
 verlegt: Rümelingen - HBD

## AXA League Damen

1. Spieltag:	
Museldall - Käerjeng	21:28
HBD - Red Boys	30:24
Esch - Standard	verlegt

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	1	2
2. HBD	1	2
3. Red Boys	1	0
4. Museldall	1	0
5. Standard	0	0
6. Esch	0	0

**So geht es weiter:**  
**2. Spieltag, am Samstag:**  
 18.00: Museldall - Esch  
 18.00: Red Boys - Käerjeng  
 18.00: Standard - HBD

# Hochdramatisches Aus

**EUROPEAN CUP** HB Esch vergibt Elf-Tore-Vorsprung und scheidet aus

Marc Karier

Was für ein dramatisches Europapokal-Wochenende für den HB Esch! Nach einem klaren 42:31-Sieg im Hinspiel am Samstag gegen RK Vogosca stand die Mannschaft von Trainer Rajko Milosevic eigentlich schon mit einem Bein in der zweiten Runde des European Cup. Doch nach einer Aufholjagd der Bosnier im Rückspiel samt Siebenmeterwerfen sind die Escher am Sonntag doch noch ausgeschieden.

Der Fusionsverein hatte im Hinspiel am Samstagabend mit einer überragenden Kollektivleistung überraschend scheinbar den Grundstein für den Einzug in die zweite Runde gelegt. Unter anderem mit zwei 5:0-Läufen jeweils innerhalb von wenigen Minuten (22-26' und 49-52') sorgten die Milosevic-Schützlinge für ein komfortables Tore-Polster vor dem Rückspiel knapp 24 Stunden später. Im Anschluss an den 42:31-Kantersieg im Hinspiel war der HBE-Coach, wie sich später herausstellte, zu Recht vorsichtig: „Unsere Ausgangslage ist natürlich gut. Es bleibt aber ein zweites Spiel, das mit 0:0 beginnt.“ Am Sonntagabend knüpften die Escher zunächst fast nahtlos an die Leistung vom Vorabend an. Nach einer knappen 18:17-Pausenführung kam es dann allerdings zum Szenario, das der HBE-Coach im Vorfeld befürchtet hatte („die zweite Halbzeit im zweiten Spiel kann sauer werden“).

Die Bosnier warfen alles in die Waagschale und kamen Tor um Tor heran. Beim HBE wurden die Beine von Minute zu Minute schwerer und es begann das



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Dem HB Esch um Luca Tomassini ging im Rückspiel die Kraft aus

große Zittern. Melic und Ombasa trafen von rechts bzw. der Mitte fast nach Belieben. Die Spannung stieg. Zwei Minuten vor Schluss stand es plötzlich 39:30. Mit einem Kraftakt erzielte Tomassini das 41:31. Im Gegenzug und

fast mit der Schluss sirene gelang ausgerechnet Melic mit einem Siebenmeter aber das 42:31. Nach der regulären Spielzeit ging es gleich ins Siebenmeterwerfen. Mutapcic auf der einen und Figueira auf der anderen Seite standen zwischen den Pfosten. Krier, Clemente und Werdel blieben an Mutapcic hängen, der letzte Wurf von Tomassini landete an der Latte. Die Gegner trafen zweimal und sicherten sich damit den Sieg (44:31) und den Einzug in die zweite Runde. „Heute sind wir am Boden, morgen stehen wir wieder auf“, versuchte der Escher Kapitän Luca Tomassini den Blick nach dem fatalen Hitchcock-Szenario wieder nach vorne zu richten. „Dass wir das erste Spiel so deutlich gewannen, war genauso überraschend wie die

Niederlage und das Ausscheiden am Sonntag.“

Esch war ohne die verletzten Bob Kirsch und Sébastien Edgar in das Doppel-Duell gegangen, der rekonvaleszente Enes Agovic stand für den Notfall im Kader.

## Statistik Hinspiel

**Esch - Vogosca 42:31 (18:12)**  
**Esch:** Figueira (17 Paraden, davon 3 7m), Menster, Journet - P. Kirsch 4, Krier 3, Goedert, Agovic, Muric, Fancelli 8, Mitrea 2, Clemente 8/2, Keiser, Tomassini 8/5, Barkow 1, Vitali 3, Werdel 3  
**Vogosca:** Mutapcic (9 P.), Trapara (1 P.) - Amitovic 1, Djapo, Basic, Grujic 4, Memic 3, Tahirovic, Ombasa 7, Halilovic, Smajilbegovic 7, Barakovic 1, Buric 2,

Heric 2, Melic 2/1, Mrda 2  
**Schiedsrichter:** Cournil, Lamour (beide F)  
**Zeitstrafen:** Esch 4 - Vogosca 6  
**Rote Karte:** Amitovic (47', grobe Unsportlichkeit)  
**Siebenmeter:** Esch 7/8 - Vogosca 1/4  
**Zwischenstände:** 5' 1:1, 10' 5:4, 15' 8:6, 20' 10:9, 25' 15:10, 30' 18:12, 35' 21:14, 40' 25:18, 45' 27:22, 50' 33:26, 55' 37:28  
**Zuschauer:** 150 zahlende

## Statistik Rückspiel

**Vogosca - Esch 44:31 (42:31, 17:18)**  
**Vogosca:** Mutapcic (2 P.), Trapara (5 P.), Todorovic - Amitovic 7, Djapo, Basic 2, Grujic 2, Memic 3/1, Ombasa 8/3, Halilovic, Smajilbegovic 4, Barakovic, Buric 1, Heric, Melic 12/1, Mrda 5  
**Esch:** Figueira (5 P.), Menster, Journet - P. Kirsch 1, Krier 2, Goedert, Agovic, Muric, Fancelli 7, Mitrea 2, Clemente 3, Keiser, Tomassini 3/2, Barkow 9, Vitali,

Werdel 4  
**Schiedsrichter:** Cournil, Lamour (beide F)  
**Zeitstrafen:** Vogosca 5 - Esch 4  
**Rote Karte:** Halilovic (24', grobes Foulspiel)  
**Siebenmeter:** Vogosca 3/5 - Esch 2/2  
**Zwischenstände:** 5' 2:0, 10' 3:3, 15' 6:8, 20' 9:12, 25' 11:15, 30' 17:18, 35' 21:20, 40' 24:22, 45' 28:24, 50' 33:28, 55' 36:29, 60' 42:31  
**Zuschauer:** 300 zahlende

# Aus dem Tequila-Tal zum Champagner-Rausch

**TENNIS** Aryna Sabalenka feiert erlösenden Finalsieg bei den US Open

Aryna Sabalenka hat nach einer tränenreichen Saison einen erlösenden Finalsieg bei den US Open gefeiert. Die unterlegene Amanda Anisimova war hingegen erneut am Boden zerstört.

Aryna Sabalenka wirkte unbedingt angriffsbereit: Mit schwarzer Skibrille auf dem Kopf und entkorkter Schaumweinflasche in der Hand marschierte die alte und neuen Königin von Queens lachend in die Pressekonferenz. Nach kurzer Final-Analyse stürzte sich die US-Open-Siegerin dann im mit Plastikfolie ausgekleideten Nebenraum in das, was als größte Champagner-Schlacht in die Geschichte von Flushing Meadows einging. Nach vielen Trä-

nen in einem schwierigen Jahr gab sich Sabalenka schierem Freudentaumel hin.

„Dieser Sieg bedeutet sehr viel für mich“, sagte die 27-Jährige, die nach dem 6:3, 7:6 (7:3) in einem teilweise wilden Endspiel gegen die US-Amerikanerin Amanda Anisimova vor 24.000 Zuschauern im Arthur Ashe Stadium überwältigt zu Boden gesunken war. Auf dem Weg zur erfolgreichen Titelverteidigung und zum gigantischen Siegerscheck über fünf Millionen habe sie „wirklich harte Lektionen gelernt. Und nun fühlt es sich einfach wunderbar an.“

Nach der härtesten dieser Lektionen hatte Sabalenka drei Monate zuvor ebenfalls eine denkwürdige Pressekonferenz abgehalten. Die Final-Niederlage

gegen Coco Gauff bei den French Open war ihr persönlicher Tiefpunkt: 70 Unforced Errors, Tränen, Ärger, Verbalattacken gegen Gauff und der lautstark geäußerte Wunsch nach Frust-Tequila. Und auch zuvor bei den Australian Open hatte sie sich bei der Final-Pleite gegen Madison Keys nicht im Griff gehabt.

## Aus den Niederlagen gelernt

„In diesen beiden Endspielen habe ich völlig die Kontrolle über meine Emotionen verloren. Ich wollte einfach, dass mir das nicht noch einmal passiert“, sagte die Weltranglistenrösche. Ein Buch habe sie sich nach ihrer Roland-Garros-Kernschmelze auf An-

raten ihres Performance-Coaches Jason Stacy besorgt: „Into The Magic Shop“. Dort beschreibt der Neurochirurg James R. Doty die verblüffenden Herz-Hirn-Verbindungen.

„Das hat mir geholfen, fokussiert zu bleiben“, sagte Sabalenka. In Wimbledon scheiterte sie noch im Halbfinale überraschend an eben jener Anisimova, zwei Monate später wirkte sie nach ihrem vierten Major-Titel aber wie rundereuert: „Es war einfach an der Zeit, aus den Niederlagen zu lernen.“

Wenige Stunden nach der martialischen Edelbrause-Battle hatte Sabalenka ihre silberne Trainingsjacke gegen ein präziöses rosa Abendkleid getauscht und posierte mit der funkelnden Trophäe

aus den Händen der Luxus-Juweliere von Tiffany. Während Sabalenka dauerfrolockte, schluchzte die unterlegene Anisimova Handtuch um Handtuch nass. Wie schon in Wimbledon war sie überraschend ins Finale eingezogen, wie schon in London platzte der Traum vom ganz großen Coup – auch wenn die 24-Jährige diesmal nicht so fürchterlich auseinandergenommen wurde wie beim 0:6, 0:6 gegen Iga Swiatek, sondern sich beachtlich wehrte.

„Es war ein großartiger Sommer mit zwei Grand-Slam-Finals. Aber beide zu verlieren, ist hart“, sagte Anisimova, sie habe „nicht genug für meine Träume gekämpft“. Auch sie muss ihre Lektionen lernen.

(SID)

## SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Editpress/Fernand Konnen



Afonso Clemente und der HB Esch blicken auf ein dramatisches Europapokal-Wochenende zurück. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 21.

## KURZ UND KNAPP

## Luxemburgischer Sieg in Spa

## MOTORSPORT

Das luxemburgische Team 48 Losch Motorsport by Black Falcon hat am Wochenende den Michelin 992 Endurance Cup, ein Zwölf-Stunden-Rennen auf der Strecke von Spa-Francorchamps, gewonnen. Am Steuer des Losch-Porsche saßen mit Dylan Pereira und Carlos Rivas auch zwei luxemburgische Piloten. Sie teilten sich das Cockpit mit dem Deutschen Tobias Müller und dem Italiener Gabriele Piana. Das Quartett hatte am Ende 1:50 Minuten Vorsprung auf die Konkurrenz. „Das komplette Team hat sehr gute Arbeit geleistet, wir sind ohne größere Probleme über die komplette Distanz gekommen, was sehr wichtig war“, so Pereira. (jw)

## Payet gewinnt in Gérardmer

## TRIATHLON

Eine Woche nach seinem zweiten Platz beim Ironman 70.3 im österreichischen Zell am See hat Gregor Payet an diesem Wochenende seine starke Form erneut unterstrichen und den Sieg beim Triathlon de Gérardmer in Frankreich gefeiert. Der Luxemburger setzte sich bei dem „XL-Format“ (1,9 km Schwimmen, 92 km Radfahren und 21 km Laufen) sogar mit einem neuen Streckenrekord von 4:15,24 Stunden durch. Er hatte am Ende mehr als vier Minuten Vorsprung auf den Zweiten, Clément Grandy (F). Payet hatte sich gleich nach dem ersten Wechsel abgesetzt und absolvierte das restliche Rennen solo an der Spitze.

## Froome aus Klinik entlassen

## NACH STURZ

Der viermalige Tour-de-France-Sieger Chris Froome ist acht Tage nach seinem heftigen Unfall aus dem Krankenhaus entlassen worden. Der Brite veröffentlichte in den sozialen Medien ein Foto, das ihn Hand in Hand mit seiner Tochter Katie auf dem Flur der Klinik zeigt. Froome hatte bei dem Unglück am 28. August unter anderem einen Riss des Herzbeutels erlitten, was bei einer Operation im Militärkrankenhaus Sainte-Anne Toulon in Frankreich festgestellt wurde. Nun sei er „erleichtert, das Krankenhaus zu verlassen und heute nach Hause zu gehen“, schrieb der 40-Jährige. In seinem Post dankte er zudem dem Personal der Klinik. Bei dem Unfall war Froome gegen ein Verkehrsschild geprallt, es waren keine weiteren Radprofis oder Fahrzeuge beteiligt. Zunächst war bei Untersuchungen ein Pneumothorax, also eine Ansammlung von Luft zwischen Lunge und Brustwand, festgestellt worden. Außerdem hieß es, der Profi des Teams Israel-Premier Tech habe Frakturen an fünf Rippen sowie im Lendenwirbelbereich erlitten. (SID)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Nikola Jokic und „die Basketball-Blamage des Jahrhunderts“

Mit versteinerner Miene trottete Nikola Jokic im Bauch der Arena von Riga an allen Journalisten vorbei. Zu tief saß der Schmerz über das völlig überraschende EM-Aus des serbischen Titel-Favoriten. Für den dreimaligen NBA-MVP Jokic war es eine grausame Wiederholung seiner Enttäuschung von 2022. „Schande! Basketball-Blamage des Jahrhunderts“, schrieb die serbische Boulevard-Zeitung Kurir nach der unerwarteten 86:92 (48:44)-Niederlage gegen Finnland im Achtelfinale am Samstag. Und auch in der Mann-

schaft war die Enttäuschung greifbar, nachdem der Goldtraum jäh geplatzt war. „Die Realität ist, dass man bei einem Spiel wie diesem, in einem Turnier wie diesem, körperlich besser vorbereitet sein muss. Wir waren nicht auf diesem Niveau. Das hat gefehlt. Mehrere Spieler waren verletzt, und das hat sich gezeigt“, sagte Nationaltrainer Svetislav Pesic. Selbst 33 Punkte von Jokic reichten nicht. Der Vize-Weltmeister kämpfte im Turnierverlauf mit einigen Blessuren, Kapitän Bogdan Bogdanovic vom NBA-Klub Los

Angeles Clippers zog sich in der Gruppenphase eine Oberschenkelverletzung zu und fiel für den Rest der EM aus. Auch Nikola Jovic von Miami Heat klagte über Probleme, legte gegen Finnland aber immerhin trotzdem 20 Punkte auf. Den Unterschied machten vor allem die 20 Offensivrebounds, die Serbien dem Gegner erlaubte. „Wir sind nicht bereit zum Spiel gekommen, angefangen bei mir als dem Jüngsten. Ich war von Anfang an nicht bereit. Wie der Trainer sagte, haben sie 20 Offensivrebounds geholt, was

inakzeptabel ist.“ Jokic, 2023 NBA-Meister mit den Denver Nuggets, wartet indessen weiter auf seinen ersten großen Titel mit der Nationalmannschaft. Schon bei der EM 2022 war der heute 30-Jährige mit den Serben im Achtelfinale von Berlin an Italien gescheitert. Bei der WM 2023, als Serbien den Deutschen im Finale unterlag, war Jokic nicht dabei. Sein bis dato größter Erfolg ist Olympia-Silber 2016 in Rio de Janeiro, im Vorjahr holte er mit der Mannschaft in Paris im Spiel um Platz drei gegen Deutschland Bronze. (SID)

## IOC führt Arbeitsgruppe zum „Schutz der Frauenkategorie“ ein

Die neue Präsidentin Kirsty Coventry setzt den schrittweisen Umbau des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) nach ihren Vorstellungen fort. Wie die Ringe-Organisation am Wochenende mitteilte, hat die im Juni inthronisierte Nachfolgerin von Thomas Bach vier neue Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, darunter eine, die sich mit dem „Schutz der Frauenkategorie“ beschäftigt. Die weiteren drei Arbeitskreise befassen sich dezidiert mit dem olympischen Programm, dem Auswahlprozess der Gastgeber kommender Olympischer Jugendspiele sowie mit kommerziellen Partnerschaften und Marketing. Letztere Gruppe soll neue Einnahmequellen für das IOC ausfindig machen.

Alle vier Gruppen werden ihre Arbeit „so bald wie möglich“ aufnehmen, kündigte die Organisation an. Die Namen der Mitglieder der Gruppe für den Schutz der Frauenkategorie bleiben als einzige „vorerst vertraulich, um die Integrität der Gruppe und ihrer Arbeit zu schützen“, zu ihr gehören „Experten und internationale Fachverbände“. Das Thema Schutz der Frauenkategorie erregt derzeit vor allem in den internationalen Verbänden im Boxen und der Leichtathletik, wo kurzfristig vor den jeweiligen Weltmeisterschaften Gentests eingeführt wurden, Aufsehen und führt neben Verständnis durchaus auch zu Kritik unter Aktiven und Beobachtern.

(SID)

## SPORT IN ZAHLEN

6

Luis Suárez ist für die Spuckattacke auf einen gegnerischen Funktionär nach dem verlorenen Leagues-Cup-Finale gegen die Seattle Sounders (0:3) am vergangenen Wochenende für sechs Spiele gesperrt worden. Wie der Disziplinarausschuss des Veranstalters am Freitag mitteilte, gilt die Sperre nur für die nächste Ausgabe des Turniers. Die nordamerikanische Major League Soccer (MLS) behalte sich jedoch das Recht vor, weitere Strafen zu verhängen. Suárez war unmittelbar nach Abpfiff auf Sounders-Mittelfeldspieler Obed Vargas zugestürzt und hatte den 20-Jährigen in den Schwitzkasten genommen. Daraus entwickelte sich eine Auseinandersetzung zwischen Beteiligten beider Teams, in der es zu der Spuckattacke kam. Auch für Miamis Sergio Busquets zogen die Tumulte eine Sperre von zwei Spielen nach sich. (SID)